

Mario A.S. Martin, *Egyptian-Type Pottery in the Late Bronze Age Southern Levant* (Wien 2011, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Bd. LXIX / Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean, Bd. 29, 440 S., Pb. € 138,00). [Die Spätbronzezeit ist eine Zeit ägyptischer Dominanz über die Levante. Will man den ägyptischen Einfluss in dieser Zeit angemessen verstehen, darf man nicht so sehr von den Museumsstücken ausgehen. Ägyptische und ägyptisierende Keramik bietet als Massenware – neben Siegeln und Amuletten – einen interessanten Einblick in die Realität ägyptischer Präsenz und Hegemonie in der Levante. Gerade weil Keramik Massenware ist, ermöglicht sie ein relativ enges chronologisches Gerüst für historische Rückfragen. Insofern ist das Buch von M. Martin, einem der besten Kenner der Keramik dieser Zeit, ein Werk, das nicht nur von Archäologen, sondern auch von Historikern und letztendlich auch von Exegeten genauestens studiert werden sollte. Das Buch besteht – neben Einleitung und Abschlussdiskussion – aus drei wesentlichen Teilen: einer Typologie der ägyptischen Keramik (die Gefäße werden auf 68 Tafeln präsentiert), einem Abschnitt über die Herstellungsorte und die Herstellungstechniken und schließlich einer Zusammenstellung der relevanten Fundorte ägyptischer/ägyptisierender Keramik. Ägyptische Keramik findet sich seit der Zeit Thutmosis III. und endet im frühen bzw. mittleren 12. Jh. v. Chr. Ägyptische Handelsinteressen werden vor allem durch den Fund von Amphoren etc. ausgedrückt. Diese finden sich vor allem an der Küste, aber auch in nennenswerter Anzahl in Aphek, Megiddo und Bet Schean. Eine signifikant andere Konzentration findet man jedoch, wenn man die Orte untersucht, an denen größere Mengen ägyptischer Keramik gefunden wurden. Diese sind einerseits im Süden (Deir el-Balah, Tell el-Far'a S, Tel Sera'), in Tel Mor, Bet-Schean und Tell es-Sa'idiye. Die Auswertung der Grabungen von Jaffa ist in dem Band noch nicht berücksichtigt; dieser Ort müsste ergänzt werden. Ägyptische Keramik, die wohl zumindest teilweise von ägyptischen Töpfern in eigenen lokalen Werkstätten erstellt wurde, findet sich also dort, wo man schon immer auf Grund der Texte eine starke ägyptische Präsenz annahm. Die Ägypter akkulturierten sich somit nicht, sondern führten weitgehend ein kulturelles Eigenleben in Palästina. Andererseits zeigt die Keramik an, wo Ägypter in Palästina vor allem wohnten und wie stark

ihre Präsenz im Lande war. Allerdings ist die ägyptische Keramik unter den Keramikfunden selbst an den Orten großer Mengen an ägyptischen Funden relativ gering (rund 1% der Keramikscherben sind eindeutig ägyptisch). Martin betont, dass die Keramik allenfalls kleine ägyptische Militärkontingente in Palästina nachweisen würde. Der Katalog mit den Fundorten ägyptischer Keramik beschäftigt sich naturgemäß ausführlich mit Bet-Schean und Megiddo, bietet aber auch für eine Vielzahl anderer Ortslagen interessante Angaben. Bemerkenswert ist, dass nördlich von Bet-Schean die ägyptischen Gefäße auffallend selten sind (einiges in Tel Dan und Tell Abu Hawam, fast nichts in Hazor und Yoqneam, Funde in Akko nur aus einem Grab). Insgesamt handelt es sich um ein wertvolles Hilfsmittel, das hohe Beachtung finden sollte.]

W.Z.